

Olaf Bockhorn · Kurt Holter · Günter K. Kalliauer · Ernst Lehner
Renate M. Miglbauer · Rudolf Moser · Jutta Nordone · Peter Oman
Wilhelm Rieß · Hans Winzer

STADTMUSEUM WELS

KATALOG (2)

Sammlung Landwirtschaftsgeschichte

mit wissenschaftlichen Beiträgen von

WALTER ASPERNIG

OLAF BOCKHORN

GUNTER DIMT

KURT HOLTER

RUDOLF MOSER

und einer Einleitung von

WILHELM RIESS

herausgegeben von

KURT HOLTER



AUTORENVERZEICHNIS

Walter Aspernig, Direktor, Dr. et Mag. phil., Professor, Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung,
Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, Bundesrealgymnasium Wels, Bruck-
nerstraße 16, 4600 Wels

Olaf Bockhorn, Dr. phil., Univ.-Doz., Institut für Volkskunde der Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Gunter Dimt, Dr. phil., WissOR., OÖ. Landesmuseum, Museumsstraße 14, 4020 Linz

Kurt Holter, Prof. Dr. phil., Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator
des Bundesdenkmalamtes, Mitglied des Österr. Archäolog. Institutes, Hon.-Prof. an der Universität Salz-
burg, Maria-Theresia-Straße 3, 4600 Wels

Günter K. Kalliauer, Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55, 4600 Wels

Ernst Lehner, Schlosser, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Renate M. Miglbauer, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Rudolf Moser, Schulrat, HS-Direktor i. R., Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, Welser
Straße 18, 4623 Gunskirchen

Jutta Nordone, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels

Peter Oman, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Wilhelm L. Rieß, Dr. phil., WissOR., Museumsdirektor, Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels

Hans Winzer, Schlossermeister, Traungasse 12, 4600 Wels

Helga Födisch, Konsulent der OÖ. Landesregierung, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Gedruckt mit Unterstützung der Stadt Wels

Herausgegeben vom Musealverein Wels

Umschlaggestaltung: Kurt Holter

Gesamtherstellung: Welsermühl, Wels

Printed in Austria

Inhaltsverzeichnis

Kurt Holter	
Vorwort	7
Wilhelm Rieß	
Die Sammlung Landwirtschaftsgeschichte in der Burg Wels	9
Kurt Holter	
Zur Geschichte des Bauernstandes im Gebiet von Wels	15
Grundherrschaftliche Entwicklung (22) – Künstlerische Ausstattung der Bauernhöfe (28) – Geistliche und geistige Entwicklungen (32)	
Walter Aspernig	
Die Grundherrschaft	37
Herrschaftsgeschichte des Weilers Vitzing (OG. Gunskirchen) im Überblick (38)	
Gunter Dimt	
Das ländliche Bauwesen im Bezirk Wels	41
Olaf Bockhorn	
Beiträge zur Landwirtschaftsgeschichte im öö. Zentralraum	49
Anbau und Ernte (49) – Verarbeitung von Getreide und Flachs (63)	
Rudolf Moser	
Bemalte volkstümliche Möbel des 17.–19. Jahrhunderts im politischen Bezirk Wels	71
1. Möbelbestand im Landwirtschaftsmuseum Wels (71) – 2. Möbel- arten (71) – 3. Möbelzahl (72) – 4. Stilarten (74) – 5. Maltechnik (78) – Tischlerwerkstätten im Raum Wels (80)	
KATALOG	87
Raum I:	87
Olaf Bockhorn: Anbau und Ernte (87): I/1–6: O.B., K.H., J.N., I/7–76: O.B.	
Raum II:	99
Olaf Bockhorn: Verarbeitung von Getreide und Flachs (99): II/1–39: O. B. – II/40: J.N. – Günter K. Kalliauer: Die Welser Märkte (105) – Das Welser Botenwesen (110) – II/41–43: P.O. – II/44–71: G.K.K.	

Raum III:	118
Renate M. Miglbauer: Aneignende Wirtschaft (118) – Die Fischerei (118) – III/1–21 – Bienennutzung (126) – III/22–41 – Bäuerliche Waldwirtschaft (133) – III/42–49 – Viehhaltung (137) – III/50–81: R.M.M. – III/82–84: J.N. – Peter Oman: Das Nahrungswesen (150) – Hauswesen (152) – III/85–143: P.O. – Jutta Nordone: Das Gesinde (164) – Wilhelm Rieß: Der Most (168) – III/144–183: W.R. und P.O.	
Raum IV:	182
Jutta Nordone: Glaubensvorstellung (182) – Kurt Holter: Religiöse Kleinodien (186) – IV/1–115: J.N. Jutta Nordone: Der Protestantismus (206)	
Raum V:	208
Kurt Holter: Das Landhandwerk (208) – Jutta Nordone (208): V/1–114.	
Bauernmöbel	220
Rudolf Moser: M/1–33	
Bauernstube	230
Jutta Nordone: Bäuerliches Wohnen (230) – Ranzen (243) – B/1–104 – Peter Oman: Geschirr (245): G/1–52	
Schloß und Schlüssel	251
Wilhelm Rieß: Schloß und Schlüssel (251) – S/1–31: E.L., P.O., W.R., H.W.	
Abbildungsverzeichnisse	257
Weiß-Schwarz-Abb. (258) – Farbbabb. (260)	
Bearbeiter des Katalogs:	
O.B.	= Olaf Bockhorn
K.H.	= Kurt Holter
G.K.K.	= Günter K. Kalliauer
E.L.	= Ernst Lehner
R.M.M.	= Renate M. Miglbauer
R.M.	= Rudolf Moser
J.N.	= Jutta Nordone
P.O.	= Peter Oman
W.R.	= Wilhelm Rieß
H.W.	= Hans Winzer

Peter Oman

Geschirr

Im bäuerlichen Haushalt wurde Geschirr aus verschiedenem Material für vielfältige Zwecke verwendet. Um eine gewisse Übersicht in die bunte Vielfalt des Geschirrs zu bringen, soll eine grobe Einteilung nach dem Material in die 3 folgenden Gruppen getroffen werden: Gefäße aus Metall, aus Holz und Keramik.

Man verwendete, um nur einige Beispiele zu nennen, in der Küche für die Zubereitung der Speisen die kupferne Bratenrein, die Krapfenpfanne, das Kupferhäfchen. Aus Holz gab es Teller, Trinkgefäße und Gefäße zum Wasserholen vom Brunnen für Mensch und Vieh. Vielfältige Funktionen hatte das Keramikgeschirr. So war in der Küche die Backschüssel aus dunklem Ton in Gebrauch, irdene Häfen verwendete man als Vorratsgefäße oder zur Topfherstellung, bunt bemalte Teller, Schüsseln und Krüge für Speisen und Most dienten auch zur Zierde der Stube. In der Sammlung Landwirtschaftsgeschichte werden gewöhnliche irdene Ware, Schwarzhafnerkeramik und die sog. Bauernmajolika mit ihrer bunten Bemalung gezeigt. Auf die beiden letzt genannten Keramikarten soll hier noch kurz eingegangen werden.

Die Technik bei der Erzeugung des Schwarzhafnergeschirrs ist gekennzeichnet durch Reduktion beim Vorgang des Brennens, durch Räuchern (Schmauchen) – indem Zweige gegen Ende des Brennens eingelegt werden – und durch Graphitierung des Tons. Die Datierung dieser Ware ist einigermaßen schwierig. In Ferdinand Wiesingers Aufsatz »Die Schwarzhafner und Weißhafner in Oberösterreich« ist ein Verzeichnis der einzelnen Töpfermarken enthalten, nach denen eine Datierung möglich ist. Demnach geht die Keramik auf das 13. Jahrhundert zurück und läßt sich bis in das 17. Jahrhundert hinein verfolgen.

Die im Landwirtschaftsmuseum ausgestellten Bauernmajolikagefäße (Fayencetechnik) wurden in Gmundner und Welser Werkstätten hergestellt. Auf den Gefäßen sind volkstümlich naive Szenen oder Namenspatrone in sehr farbenfreudiger Weise dargestellt. Man verwendete vorwiegend die Farben Grün, Gelb, Blau und Braun (»Leberfarben«). Die Majolikatechnik – der Name ist abgeleitet von der Insel Mallorca – stammt aus dem Mittelmeerraum, jedoch hielten sich die heimischen Hafner, die nur sehr vage Kenntnisse von dieser Technik aus dem Süden besaßen, nicht an die italienische oder spanische Majolika, sondern verarbeiteten heimische Traditionen. In Gmunden geht die Majolikaerzeugung auf das frühe 17. Jahrhundert zurück. Die dortigen Hafner gehörten bis 1625 der Welser Hafnerzunft an, die eine alte und bedeutende Tradition hatte. Seit ca. 1750 wurde Gmunden zu einem Zentrum der Majolikaproduktion. Durch die Verwendung der Zinnglasur, die vielfältige Möglichkeiten eröffnete, entstanden reich bemalte Schüsseln, Schalen und Krüge von teils großem künstlerischem Wert. Die naiven volkstümlichen Themen, die größtenteils aus dem bäuerlichen und religiösen Bereich entnommen sind und die schöne Ornamentik machen diese Gmundner Bauernmajolika so liebenswert. Neben Gmunden hatte, wie bereits erwähnt, auch Wels eine alte Tradition der Keramikproduktion aufzuweisen. Gmundner und Welser Erzeugnisse sind einander, vor allem was die Ornamentik betrifft, sehr ähnlich, die Welser Gefäße besitzen jedoch eine zartere und reichere Farbigkeit.

Literatur:

F. Wiesinger: Die Schwarzhafner und Weißhafner in Oberösterreich, Sonderabdruck aus dem Jahrbuch des öö. Musealvereines, 87. Band, Linz 1937.

B. Deneke: Volkskunst, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Führer durch die volkskundlichen Sammlungen, 1979.

B. Heinzl: Die Keramiksammlung in der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums, Jahrbuch des öö. Musealvereines 1972, 117. Band, I. Abhandlungen, S. 235–250.

E. Schneider: Keramik am Untermain, Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V., Aschaffenburg 1964.

G/1 *Schüsselbord* Inv.-Nr. 102.193
Holz, L 140, H 56
Wels-Lichtenegg, 19. Jh.

Tellerbord mit geschweiften Seitenteilen, 2 Flächen dienten zum Stellen der Gefäße und eine Reihe Holzhaken zum Aufhängen der Henkelgefäße.

G/2 *Krug* Inv.-Nr. 105.778
Ton, H 22,5, B 19,5, D (unten) 11
Wels, 19. Jh.

Braun glasierter, bauchiger, einhenkeliger Krug mit Linienmuster, vogelähnlicher Schnabel.

G/3 *Krögerl* Inv.-Nr. P 60
Ton, H 7,5 D (oben) 8,8, D (unten) 10,5
19. Jh.

Einhenkeliges Gefäß, das sich nach oben hin verjüngt, mit nach außen gestelltem Rand und kleinem Schnabel. Das Krögerl ist zum Teil braun glasiert.

G/4 *Mostkrug* Inv.-Nr. 102.494
Ton, H 26, D1 12, D2 13, D3 19
Huemer in Wiesham in Pennewang
19. Jh.

Bauchiges einhenkeliges Gefäß mit kleeblattförmigem Ausguß. Dieser Teil und das Innere des Kruges sind grün glasiert.

G/5 *Scheibenhalskrug* Inv.-Nr. 104.040
Ton, H 30, D (oben) 5, D (unten) 15
Bäcker in Brand, Strohheim b. Eferding, 19. Jh.

Bauchiger Krug mit annähernd zylinderförmigem Hals, der einen leichten Schnabel bildet, und von einer Scheibe umschlossen wird, an der der stark gebogene Henkel ansetzt.

G/6 *Krug* Inv.-Nr. 104.022
Ton, H 24, D (oben) 11,5, D (unten) 11
Stroheim bei Eferding, 19. Jh.

Grün glasierter, bauchiger, einhenkeliger Krug mit Vierblattmundöffnung.

G/7 *Traggefäß – Krug* Inv.-Nr. 103.864
Ton, H 23, D1 11,5, D2 10,5
Schleißheim, 19. Jh.

Bauchiges Gefäß mit erweitertem Rand und Schnabel. Auf dem oberen Rand sitzt ein Henkel zum Tragen des Gefäßes auf. Der Henkel, der obere Rand und das Innere des Kruges sind gelb glasiert, der übrige Teil ist unglasiert.

G/8 *Gmundner Teller* Inv.-Nr. 30.771
Keramik, H 6,5, D 31,6
Wels, 19. Jh.

Zweihenkeliger Teller mit floraler Bemalung.

G/9 *Schüssel* Inv.-Nr. 103.857
Keramik, H 7, D1 36, D2 19
Schleißheim, 19. Jh.

Grünhafnerschüssel mit grünen und violetten Bändern und Strahlen auf gelblichem Grund.

G/10 *Teller* Inv.-Nr. 881
Keramik, H 3,8, D 23,8
19. Jh.

Flacher Teller mit der Darstellung zweier Narren unter einem Hut in altertümlicher Malerei und folgender Aufschrift: »Zwey Narren unter ein Hut, der größte ist, der zuschauen thut«. Der Tellerrand ist durch 4 blaue Blumen verziert.

G/11 *Krapfenschüssel mit Musschüsserl*
Inv.-Nr. 101.436
Keramik, H1 4,5, H2 5,5, D1 14,5,
D2 21,5, D3 31

Mickl in Geisensheim, Pichl, 19. Jh.
Zweihenkelige grün glasierte Schüssel auf Gmundner Art mit kleiner kreisrunder Musschüssel, die in der Mitte aufsitzt.

G/12 *Krug* Inv.-Nr. 105.034
Keramik, H 19, D (oben) 8,5, D (unten) 8
Weibern, 19. Jh.

Grauer einhenkeliger Krug mit bänderförmigen Verzierungen und Schnabel.

G/13 *Krug* Inv.-Nr. 18.395
Ton, H 15,5, D (unten) 9, D (oben) 8
19. Jh.

Dunkelbraun glasierter einhenkeliger Maßkrug mit Rillenmuster.

G/14 *Topf* Inv.-Nr. 102.544
Keramik, H 17, D (oben) 14,5, D (unten) 9
Wels, 19. Jh.

Rotbrauner bauchiger Topf mit breitem Mundsaum und Schnabel. Das Gefäß ist innen braun glasiert.

G/15 *Krug* Inv.-Nr. 103.454
Ton, H 21,5, D1 9,3, D2 9,5
Höllhuemer in Rutzing, 19. Jh.

Bauchiger, einhenkeliger, grün gestreifter Krug nach Gmundner Art.

G/16 *Tellerhalter* Inv.-Nr. 105.656
Holz, L 70, H 59, T 24,5
Wels, 19. Jh.

Quaderförmiges Gestell mit 4 gedrechselten Eckhölzern, die oben und unten durch Quer- und Längsleisten verbunden sind. Durch die Längsleisten führt je eine Reihe von Stäben, die somit eine Art Gitter bilden und zum Halten der Teller dienen.

G/17 *Holzteller* Inv.-Nr. 102.080
H 2, D1 23, D2 19,2
19. Jh.

G/18 *Holzteller* Inv.-Nr. 102.081
H 2, D1 23, D2 23
19. Jh.

G/19 *Holzteller* Inv.-Nr. 102.897
D 23,2
Offenhausen, 19. Jh.

G/20 *Holzteller* Inv.-Nr. 102.896
D 23
Offenhausen, 19. Jh.

Keramikvitrine

G/21 *Weißhafner- oder Gmundner Schüssel*
Inv.-Nr. 23.151
Keramik, H 7, D1 32, D2 23

Welser Hafnerwerkstätten Pfarrgasse 9+14, vermutl. 18. Jh.

Zweihenkelige abgestufte Schüssel mit Darstellung der heiligen Theresia, darunter die Aufschrift »St. Theresia«.

G/22 *Weißhanfer- oder Gmundner Schüssel* Inv.-Nr. 23.153

Keramik, H 5,5 D1 28, D2 18

Welser Hafnerwerkstätten Pfarrgasse 9+14, 1717 Farbabb. 20

Zweihenkelige abgestufte Schüssel mit Darstellung der Erschaffung des Menschen und folgendem Bibelspruch: »und Gott der Herr bildet den Menschen von Staub der Erden. Gen. 2 Cap. 7. V.«.

G/23 *Schüssel* Inv.-Nr. 105.727

Keramik, H 7,5, D1 34, D2 20,5, D3 26

vermutl. Welser Arbeit, um 1800

Innen und außen weiß glasierte, abgestufte, zweihenkelige Schüssel mit Malerei: Darstellung der hl. Anna, die auf einer Wolke sitzt und von 2 Blumen flankiert wird. Darunter die Aufschrift »S:ANNA«.

G/24 *Krug* Inv.-Nr. 105.102

Ton, H 23, D 8

Raum Wels, 1836

Bauchiger einhenkeliger Krug mit Malerei: Darstellung eines Mannes, der einen Geldbeutel hält, zwischen 2 Bäumen vor einem Haus. Unter dem Henkel die Jahreszahl 1836.

G/25 *Bauernmajolikakrug*

Inv.-Nr. 102.575

Keramik, H 21, D1 8,5, D2 11,5

Drischberger, Gmunden

Mitte 19. Jh. Farbabb. 46

Einhenkeliger bauchiger Krug mit folgender

Aufschrift: »Der Bauernstand ist ein schöner Stand – kommt viel Guts von seiner Hand«. Unter dem Spruch ist die Abbildung zweier Bauern beim Getreideschnitt neben einem Bauernhaus und einem großen Baum.

G/26 *Weißhafnerkrug* Inv.-Nr. 25.156

Keramik/Zinn, H 22, D1 8,5, D2 8

Welser Arbeit, 19. Jh.

Bauchiger einhenkeliger Krug mit Zinndeckel, auf dem der Buchstabe L eingraviert ist. Das Gefäß ist mit einer Streifenmusterung und folgendem Spruch versehen: »Die Hitz ist groß, die Arbeit schwer, der Krug der ist schon wieder leer.«

G/27 *Weißhafner- oder Gmundner Krug*

Inv.-Nr. 23.146

Keramik/Zinn, H 23, D1 9, D2 8

Welser Hafnerwerkstätten, Pfarrgasse 9+14, 19. Jh. Farbabb. 47

Auf dem bauchigen einhenkeligen Krug mit Zinndeckel ist ein Mann mit einer Säge und einem Blumenstrauß abgebildet. Über der Malerei befindet sich folgende Inschrift: »In dem Leben bin ich Dein, nach dem Tod vergiß nicht mein«. Standfläche mit Zinnring.

G/28 *Krug* Inv.-Nr. 23.139

Weißhafner- oder Gmundner Keramik, H 16, D1 7, D2 10

Welser Hafnerwerkstätten Pfarrgasse 9+14, 19. Jh.

Einhenkeliger Maßkrug mit Darstellung eines Jägers in Biedermeierkleidung mit 2 Bäumen und 2 Häusern im Hintergrund.

G/29 *Weißhafner- oder Gmundner Krug*

Inv.-Nr. 23.140

Keramik, H 15,5, D 8

Welser Hafnerwerkstätten Pfarrgasse 9+14, 19. Jh.



Abb. 50: B/101



Abb. 51: B/98

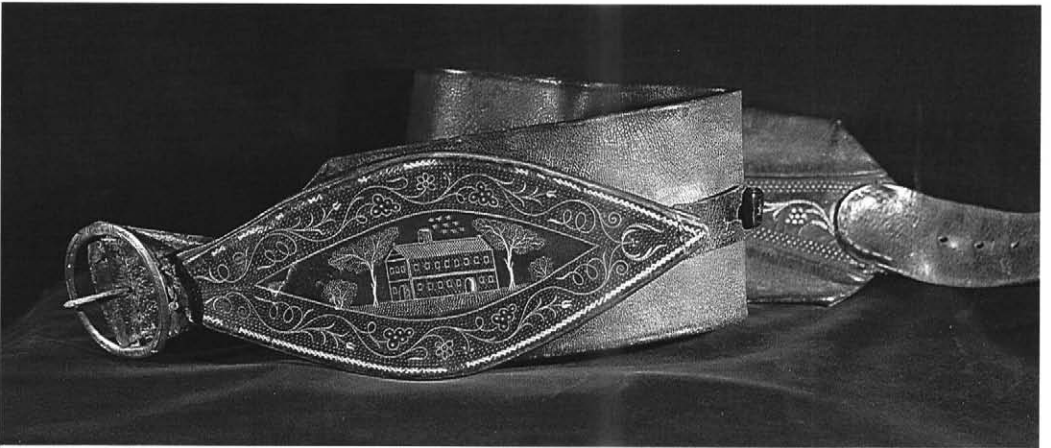


Abb. 52: B/100



Abb. 53: B/47

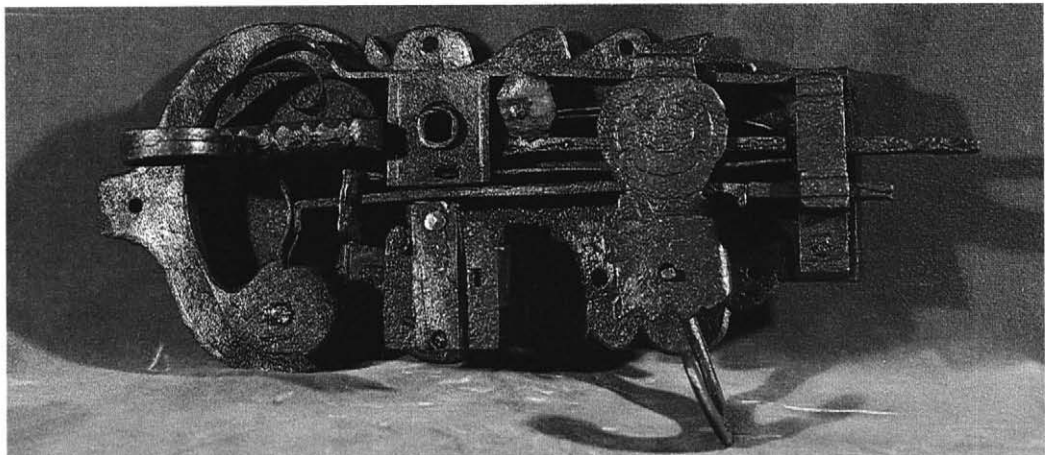


Abb. 54: S/22



Abb. 55: S/10

Gerader einhenkeliger Krug, dessen unterer Rand leicht nach außen gestellt ist, weist folgendes Motiv auf: Eine Bäuerin mit Goldhaube auf einer Wiese mit Bäumen trägt 2 Hühner und einen Korb.

G/30 *Bauernmajolikakrug mit Zinndeckel*
Inv.-Nr. 102.360
Keramik/Zinn, H (m. Deckel) 23,5,
D1 8, D2 9
Wels, 19. Jh.

Einhenkeliger bauchiger Krug mit Zinndeckel. Auf dem Gefäß Abbildung einer Bäuerin mit Sichel neben einem Haus und Bäumen.

G/31 *Bauernmajolikaschüssel*
Inv.-Nr. 102.673
Keramik, H 6,7, D1 28,5, D2 26,5
Jagersberg bei Pichl, 19. Jh.

Abgestufte zweihenkelige Schüssel mit Malerei: Auf dem Schüsselgrund ist eine Bäuerin mit blauem Faltenrock, grünem Mieder, rosa Schürze und Haube dargestellt. Rechts und links von ihr sind grüne und gelbe Sträucher abgebildet.

G/32 *Topf* Inv.-Nr. 104.175
Ton, H 32,8, D1 14,4, D2 13
Kremstorf bei Haid, 19. Jh.

Zweihenkeliger leicht bauchiger brauner Topf mit nach außen gestelltem Rand, an dem 2 Schnäbel angedeutet sind. Das Gefäß ist innen braun glasiert.

G/33 *Henkeltopf* (Vorratsgefäß)
Inv.-Nr. 103.942
Ton, H 33,5, D1 19, D2 21,5
Kappern bei Marchtrenk, 19. Jh.

Zweihenkeliges bauchiges Vorratsgefäß mit tordierter Zierleiste, innen glasiert.

G/34 *Topf*, Schwarzhafnerware
Inv.-Nr. 2.424
Ton, H 29,5, D1 28, D2 23,4
Gunskirchen

Einhenkeliger bauchiger Topf, dessen oberer Rand nach außen gestellt und mit einem Schnabelansatz versehen ist. Auf dem Henkel befindet sich ein Töpferzeichen. Der Topf ist grau geschmaucht.

G/35 *Bratschüssel*, Schwarzhafnerware
Inv.-Nr. 102.491
Ton, H 10,5, D1 42, D2 39

Gebetsroiter in Wundersberg, Pichl
Zweihenkelige runde Schüssel, die sich leicht nach oben hin erweitert, mit den Töpferzeichen CC oder GG auf den Henkeln.

G/36 *Schüsselbord* Inv.-Nr. 102.654
Holz, L 323, H 44, B 13
Schneider in Utendorf, 19. Jh.

Gesimsartiges längliches Schüsselbord mit Geländer, dessen Unterseite geschweift ist. Dieses diente zum Anlehnen der auf den oberen Teil des Bordes gestellten Schüsseln und Teller. Am unteren Teil des Schüsselbordes sind kegelförmige Zapfen zum Aufhängen der Henkelgefäße angebracht.

G/37 *Gmundner Krug* Inv.-Nr. 103.805
Keramik, H 19, D1 9,2, D2 9,8
Marchtrenk, 19. Jh.

Bauchiger einhenkeliger Gmundner Krug mit grünen Streifen.

G/38 *Scheibenhalskrug* Inv.-Nr. 18.440
Ton, H 22,5, D1 9, D2 3
Wels, 19. Jh.

Grün glasierter, bauchiger, einhenkeliger Krug, dessen Henkel an einer Scheibe ansetzt, die den Hals des Gefäßes umschließt.

G/39 *Gmundner Krug* Inv.-Nr. 29.996
Keramik, H 16, D1 7,5, D2 10

Schleißheim, 19. Jh. Farbbabb. 48
Einhenkeliger, annähernd zylinderförmiger
Maßkrug mit den Abbildungen eines Post-
botens und eines Dorfes mit Bäumen und
Vögeln im Hintergrund.

G/40 *Krug mit Zinndeckel* Inv.-Nr. 9.589
Keramik/Zinn, H 18, D1 7, D2 10
19. Jh.

Einhenkeliger Weißhafnermaßkrug mit
Zinndeckel und Landschaftsdarstellung in
Buntmalerei. Auf dem Zinndeckel des Ge-
fäßes sind die Initialen I.P. eingraviert. Über
und unter der Landschaftsdarstellung Ril-
lenmuster.

G/41 *Gmundner Krug* Inv.-Nr. 102.640
Keramik, H 20, D1 9,5, D2 12,3
Grindingen in Steindlberg bei St.
Georgen, 19. Jh.

Annähernd zylinderförmiger grün geflam-
mter einhenkeliger Gmundner Krug.

G/42 *Krug* Inv.-Nr. 103.697
Keramik, Grünhafnerware
H 24, D1 12, D2 11,5
Kappern, 19. Jh.

Bauchiger weiß glasierter einhenkeliger Krug
mit grünen Wellenlinien und rotbrauner
Strichverzierung. Das Gefäß hat einen stark
ausgebildeten Schnabel und war vermutlich
als Honigkrug in Verwendung.

G/43 *Krug* Inv.-Nr. 103.143
Keramik, H 20, D1 9,5, D2 10
Pichl, 19. Jh.

Bauchiger einhenkeliger grün geflammter
Krug nach Gmundner Art.

G/44 *Majolikakerug* mit Zinndeckel
Inv.-Nr. 102.293

Keramik, H (m. Deckel) 27, H (o.
Deckel) 21, D1 8,4, D2 8,5
Bezirk Wels, 19. Jh.

Bauchiger einhenkeliger Krug mit Zinn-
deckel. Auf dem Gefäß ist folgende Auf-
schrift: »Bin i hald so Froh, das i hab a hei-
riges Stroh«. Unterhalb der Schrift sind ein
burgähnliches Gebäude neben einem Baum
und Sträuchern und ein Bauer mit 2 Garben-
bündeln und einer Sichel dargestellt. Die
Standfläche des Kruges ist mit Zinn um-
kleidet.

G/45 *Essigkrug* Inv.-Nr. 102.699
Keramik, H 19, D1 9,3, D2 12, D3
9,6

Neumaier in Irrach bei Pichl, 19. Jh.
Grün glasierter, bauchiger, einhenkeliger
Krug mit kurzem Ausgußrohr.

G/46 *Henkeltöpfchen* Inv.-Nr. 103.298
Ton, H 13, D1 11, D2 8
Bezirk Wels, 19. Jh.

Kleiner, außen unglasierter, innen glasierter
bauchiger Tontopf mit Ausguß und Henkel.
Der etwas breitere obere Rand des Gefäßes
ist nach außen gestellt.

G/47 *Schüssel* Inv.-Nr. 103.139
Keramik, H 7, D1 33,2, D2 27, D3 23
Pirkel in Weißkirchen, 19. Jh.

Dreistufige Schüssel mit grünem dreiblättri-
gem Muster auf leberfarbenem Grund.
Bauch und Schulter der Schüssel sind braun
bemalt.

G/48 *Schüssel* Inv.-Nr. 103.932
Keramik, D 34, H 7,5
Bezirk Wels, 19. Jh.

»Havanna-Ware«, abgestufte Schüssel mit 2 geraden Henkeln. Die mit dem Malhorn aufgetragene Malerei in Mangan, Gelb, Grün und Schwarz zeigt zwei Hirsche zwischen stilisierten Bäumen.

G/49 *Schüssel* Inv.-Nr. P 1.189
Keramik, H 8,5, D1 29,8, D2 15,5
19. Jh.

Weißer zweihenkelige abgestufte Schüssel mit blauem floralem Muster.

G/50 *Schüssel* Inv.-Nr. 103.176
Keramik, H 8, D1 38, D2 25
Tanzhueber in Sulzbach, 19. Jh.

Dreistufige braun glasierte Schüssel. Auf der Innenseite der Schüssel sind dunkelgrüne und hellgrüne konzentrische Kreise.

G/51 *Schüssel* Inv.-Nr. 105.726
Keramik, H 7, D 34
Bezirk Wels, 19. Jh.

Abgestufte, weiß glasierte, zweihenkelige Schüssel mit floraler Verzierung und Darstellung des hl. Antonius mit dem Jesuskind auf einer Wolke. Darunter befindet sich in Blockbuchstaben die Aufschrift »S.ANTONIUS«.

G/52 *Schüssel* Inv.-Nr. 103.859
Keramik, H 8, D1 36,5, D2 20
Schleißheim, 19. Jh.

Zweistufige ockerfarbene Suppenschüssel (»Sei-Schüssel«), deren oberer Rand leicht nach innen gestellt ist, mit braunem Zickzackmuster.

G/1-52: P.O.

Schloß und Schlüssel

Durch seine Entwicklungsgeschichte war der Mensch stets »ein Besitz anstrebendes, Besitz bewahrendes, beschützendes Wesen.«¹ Mit seiner Seßhaftwerdung stieg im Menschen das Verlangen, seinen Besitz vor fremdem Zugriff zu schützen und seine Behausung vor dem Betreten Fremder abzuschließen. Mit dem Erscheinen des Metalls in der Menschheitsgeschichte konnten diese Vorstellungen wirksam in die Tat umgesetzt werden.

Schon mit der Bronzezeit ist das Vorhandensein von Schloß und Schlüssel nachgewiesen.² Bereits die Pfahlbaubewohner der Endbronzezeit kannten hölzerne Schieberiegelverschlüsse, welche mittels Bronzeschlüssel geöffnet wurden. Schlösser aus Holz standen seit prähistorischer Zeit bis ins 19. Jahrhundert in unseren Breiten in Verwendung. Bronzeschlüssel und verschiedene Arten von Holzschlössern werden in Homers »Ilias« und »Odyssee« erwähnt.³ Das völlig aus Metall gefertigte Schloß geht auf die Römer zurück. Das sogenannte »römische Schiebeschloß« dürfte wohl nach den punischen Kriegen entstanden sein.⁴

Metallver- und -bearbeiter war von frühester Zeit an der Schmied, dessen Handwerk vielleicht das älteste in der Menschheitsgeschichte sein mag.⁵ Das Schmiedehandwerk eignete sich nicht als Hauswerk für die eigenständige Wirtschaft des alten Bauernhofes. Zu umfangreich und vielfältig waren die erforderlichen Kenntnisse. Sehr bald aber hat sich auch schon das Schmiedehandwerk in verschiedene Fachrichtungen gespalten: Schmuckschmiede, Waffenschmiede, Werkzeugschmiede, Huf- und Wagenschmiede. Später, und als jüngste Zweige des altehrwürdigen Schmiedehandwerks, kamen noch Schlosser und Spengler dazu. Und alle diese Handwerkszweige verband bis ins vorige Jahrhundert eines: die hohe Kunst des Schmiedens. Man zögerte nicht, einen Eisenschmied – sei er nun Huf- oder Wagenschmied – einen Künstler zu nennen, denn »Schmieden ist also nicht eine Arbeit der handwerklich rohen Gewalt, es setzt instinktive Sensibilität und Behutsamkeit voraus, ein ›Wissen‹, das sich auf jahrtausendalte Traditionen stützt«.⁶

Im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts kam es zur Abspaltung des Schlosserhandwerks vom Schmiedehandwerk.⁷ Der Schlosser übernimmt die feineren Arbeiten und schmiedet vor allem Schlösser, Schlüssel, Beschläge, eiserne Kassetten, Gitter und Grabkreuze. Zu den handwerklichen Hauptverrichtungen des Schlossers gehören: Schmieden, Löten, Feilen. Über Techniken und Stile der verschiedenen Epochen zu berichten, kann wohl kaum Aufgabe dieser kurzen Einführung sein. Darüber informiert die Fachliteratur.

1 H. Pankofer, Schlüssel und Schloß, München 1973, S. 9

2 H. Pankofer, S. 9

3 H. Pankofer, S. 10

4 H. Pankofer, S. 11

5 H. Heintschel, Schmiedeeisen, Innsbruck 1973, S. 6

6 H. Pankofer, S. 10

7 G. Hempel, Handwerkskunst in Eisen, Katalog des Österreichischen Museum für Volkskunde – Schloßmuseum Gobelburg, Wien 1986

Im Rahmen der volkskundlich betonten Ausstellung sei ein kurzer Ausflug über die besondere Stellung der am offenen Feuer eisenverarbeitenden Schmiedefamilien gewährt.

Seit ältester Zeit wurde das Schmelzen und Schmieden harter Metalle überirdischen Wesen zugeschrieben, im Norden den Riesen, im Süden den Zwergen. Thor, der germanische Kriegsgott, besitzt als Waffe einen Hammer, mit dem er auch das Gewitter macht.⁸

Griechen und Römer besitzen in Hephaistos bzw. Vulkanus eine eigene Schmiedegottheit.⁹ Schmiede haben auch in den Sagen der Völker bevorzugte Stellungen, so in der deutschen Sage »Wieland der Schmied«, ein kunstreicher Erfinder, der sogar, von der Not getrieben, eine Vorrichtung zum Fliegen erfand.¹⁰ Überliefert ist auch, daß besonders die Huf- und Wagenschmiede, die ja in der Tierheilkunde praktizierten, auch so manchen mehr oder weniger gelungenen Ausflug in die Humanmedizin unternahmen. So kann man es verstehen, daß die Schmiede mitunter vom Hauch des Unheimlichen behaftet waren, denkt man nur an die »Krampfringe« – Eisenringe, die gegen Rheuma und Krämpfe wie etwa die heutigen Kupferreifen getragen wurden, jedoch vom Schmied nackt und aus dem Eisen einer Galgenkette geschmiedet sein mußten.¹¹ Warum die rußigen Gesellen an Esse und Amboß so sehr vom Geheimnisvollen umgeben waren, trifft wohl am deutlichsten Otfried Kastner: »Unter ihren Händen mischen sich in schwarzen Höhlen die Elemente Erz und Kohle, Luft, Feuer und Wasser zu einem Neuen! Geheimnisse, halb Kunst, halb Zauber, werden von Geschlecht zu Geschlecht weitergesagt. In den Meistermarken, -zeichen und -runen sind Segen und Fluch eingebaut.«¹²

Erklärlich, daß kaum jemand wie die Vertreter der Schmiedefamilien – vielleicht noch gefolgt mit einigem Abstand von Jäger, Köhler, Hebamme und Bergmann – solches geheimnisumwittertes Ansehen besaß.

Selbstverständlich hatte das ehrsame Handwerk auch seinen christlichen Schutzpatron. Bauern, Binder, Schmiede, Hammer- und Kupferschmiede und Schlosser¹³ erwählten sich den »bairischen Herrgott«, den hl. Leonhard. Allerdings mit der Spezialisierung des Handwerks kam es auch zu einer solchen der Heiligen; St. Martin ist Patron der Huf- und Wagenschmiede, St. Eligius beschützt Goldschmiede, Eisendreher und Metallarbeiter; St. Petrus kümmert sich um Schlosser, Blechmacher und Eisenhändler. Für die Feilenhauer ist St. Theodosius zuständig und St. Mauritius für die Messerschmiede und Schwertfeger.

Aus dem »Goldenen Ehrenbuch der Zünfte«¹⁴ erfahren wir so manches über diese ehrsame Zunft. Schon der Wahlspruch zeugt von Stolz auf den Schutzpatron:

»Verlör Sankt Petrus einst sein mächtig Schlüssel-Paar,
Sein Ansehn wäre hin, bedeutend die Gefahr.

8 H. Heintschel, S. 6

9 H. Pankofer, S. 10

10 H. Heintschel, Schmiedeeisen, S. 6

11 H. Heintschel, S. 7

12 O. Kastner, Eisenkunst im Lande ob der Enns, Linz 1954, S. 3

13 H. Heintschel, S. 8

14 Das Goldene Ehrenbuch der Gewerbe und Zünfte, Nürnberg 1834, Abschnitt »Der Schlosser«

Wo wollte er geschwind auch einen Schlosser finden,
Der solche Schlüssel macht, die lösen und auch binden.«

Die Zunftfahne zeigte St. Peter mit den beiden Himmelsschlüsseln auf schwarz und eisengrau, was nach der damaligen Farbsymbolik bedeutete: »Was verschlossen ist, kommt öfters an den Tag«.

Schließlich beruft sich das Goldene Ehrenbuch in einer kurzgehaltenen Geschichte der Schlosser darauf, daß die Heilige Schrift mehrfach Schloß und Riegel erwähnt.

Aus Wels selbst werden als besonders kunstreiche Schlosser- und Feinschmiedeerzeugnisse angeführt:¹⁵

In der Burg Wels die gotische Türe mit Blechüberzug und Beschlag, sowie die Fenstergitter mit je vier Bannknoten (heute nicht mehr angebracht), und das Parktor von etwa 1850. Zwei Kapellenabschlußgitter in der ehemaligen Kapuzinerkirche. Mehrere Schmiedeeisenkreuze am Friedhof. Weiters im Ortsbild die Oberlichte und zahlreiche Hängekörbe am Rathaus, das Rahmengitter der Flößerzechenkapelle und Wirtshausschilder aus dem späten 18. Jahrhundert.

Vom Stadtmuseum selbst werden die sogenannte Totenampel Maximilian I., römische und mittelalterliche Eisengegenstände, von W. A. Heindl bemalte Blechschnitte, eine Windfahne des 16. Jahrhunderts und schließlich verschiedene Waffeisen erwähnt.

Die hier in diesem Abschnitt ausgestellten Stücke zeigen eine Auswahl von Gebrauchsgegenständen aus Schlosserwerkstätten.

Wilhelm Rieß

15 O. Kastner, S. 166

S/1 *Truhenschloß* Inv.-Nr. 222.109
Gesellenstück des Georg Riehs aus dem
Jahre 1875
Eisen, 14 x 12,6
Spende Dr. Wilhelm Rieß VII/1981

Schloß für eine Eisentruhe. Gesellenstück des Georg Riehs (geb. 20. 5. 1858 in Eger; gest. am 18. 4. 1925 in Wels); gefertigt 1875 in Chemnitz in Sachsen (heute: Karl-Marx-Stadt). Als Vexierschloß ausgeführt, d. h. die Schlüssellochabdeckung kann nur bei Kenntnis eines bestimmten Geheimmechanismus geöffnet werden. Eisen geschmiedet.

S/2 *Truhenschloß* Inv.-Nr. R 36
Eisen, L 17, B 10
19./20. Jh.

Zangenschloß vom Katzenkopftypus. Eisen geschmiedet; mittels Schlüssel sperrbar.

S/3 *Schloß mit Schlüssel* Inv.-Nr. 222.110
Gesellenstück des Wilhelm Riehs aus dem Jahre 1919, Wels
Eisen, 15,4 x 9,2(3)
Spende Dr. W. Rieß VII/1981

Truhenschloß mit Schiebe- bzw. Hebe-
zuhaltungen. Gesellenstück des Wilhelm
Riehs (geb. 1. 1. 1902 in Wels, gest. 2. 11.

1972 in Wels); gefertigt in Wels. Die Reide des Schlüssels ist als Dreipaß gestaltet und wird vom Holm, der in einer behandschuhten Hand mit Stulpe endet, gehalten. Der Bart ist s-förmig ausgelegt.

S/4 *Schlüssel* Inv.-Nr. 101.206

Eisen, L 21

1. Hälfte 19. Jh.

aus dem Schlüsselkasten im Welser Rathaus

Hohlschlüssel; das Rohr aus Blech gedreht und hart gelötet. Bart mit drei Durchbrüchen für Zuhaltungen. Mischtechnik.

S/5 *Türschloß* Inv.-Nr. 101.235

Eisen, 19x12x3,5

19. Jh.

Spende Prof. A. Hahn, Wels 1955

Türschloß vom Kastentypus. Schloßplatte aus Messing mit getriebenen Rankenornamenten und Punzendekor.

S/6 *Schloß mit Schlüssel* Inv.-Nr. 105.745

Eisen, Schloß: L 21,5, B 13; Schlüssel L 12

19. Jh.

Ankauf Josef Baar, Wels, Porzellang., 1966

Türschloß mit Hebefalle und Schubriegel. Die Schloßplatte aus Messing mit Rankendekor.

S/7 *Schlüssel* o. Inv.-Nr.

Eisen, L 17

19. Jh.

Rohrschlüssel mit zwei Durchbrüchen für starre Zuhaltung; Mischtechnik.

S/8 *Türschloß* Inv.-Nr. 104.489

Eisen, L 27, B 13,6

18./19. Jh.

erworben in Pichl bei Wels 1960

Schnappschloß mit 2 Fallen; mittels Schlüs-

sel von außen und von innen mittels Riegelsperre verschließbar; Mischtechnik; Federabdeckung und Grundplatte weisen Treibarbeit auf. Die Riegelführung zeigt Ornamentik in Meißeldecor.

S/9 *Türschloß* Inv.-Nr. 103.705

Eisen, L 31, B 13,5, H 5

Bezirk Wels, 18./19. Jh.

Türschloß vom kastenförmigen Typus. Grundplatte mit durchbrochenem Rankenornament und Meißel- sowie Punzendekor. Abdeckplatte weist getriebene Rankenornamentik und Punzendekor auf. Schnappschloß mit Hebefalle und Arretierung. Schloßplattenschrauben mit konischen Köpfen.

S/10 *Türschloß* Inv.-Nr. 103.704

Eisen, L 32, B 12,5, D 4

Bezirk Wels, 19. Jh. Farbbabb. 55

Fallenschloß mit einer Hebefalle und einem Gehriegel. Meißeldecor auf der Hebelabdeckung. Eisen geschmiedet.

S/11 *Truhenschloß* Inv.-Nr. 104.113

Eisen, L 17, B 11,2

Kremsdorf bei Ansfelden, 19. Jh.

Zangenschloß vom Katzenkopftypus. Meißel- und Punzendekor auf der Schloßplatte.

S/12 *Türschloß* Inv.-Nr. 106.116

Eisen, L 33, B 16,4

Huber in Aigen, St. Leonhard bei Pucking, 18./19. Jh.

Türschloß; Mischtechnik; Schnappschloß mit drei Fallen; Schloßplatte durchbrochen, Rankenornamentik; mittels Hohlschlüssel sperrbar.

- S/13 *Türschloß* Inv.-Nr. 23.095
Eisen, L 30,5, B 13
19. Jh.
Türschloß; Schnappschloß mit zwei Fallen;
Schloßplatte durchbrochen; Abdeckplatte
mit getriebener Rankenornamentik.
- S/14 *Türschloß* Inv.-Nr. 104.438
Eisen, L 20, H 11
Pichl b. Wels, 19. Jh.
Eisen geschmiedet; Schnappschloß mit einer
Falle, mittels Schlüssel sperrbar; Riegel-
führung mit Meißeldekör.
- S/15 *Schlüssel* Inv.-Nr. 101.206
Eisen, L 21
aus dem Schlüsselkasten im Welser
Rathaus
19. Jh.
Hohlschlüssel für starre Zuhaltung; Misch-
technik; die Reide dürfte durch Beschädi-
gung in Verlust geraten und später ergänzt
worden sein.
- S/16 *Kastenschloß* Inv.-Nr. 105.013
Eisen, L 19, B 9
Kreuzmeier in Pichl, 19. Jh.
Eisen geschmiedet; Fallenschloß; mittels
Schlüssel bzw. Schubriegel sperrbar.
- S/17 *Kastenschloß* Inv.-Nr. 101.910
Eisen, L 28, B 12
Pichl, 19. Jh.
Hebelfallenschloß mit Schubriegel; Eisen
geschmiedet; nur innen versperrbar; Meißel-
dekör.
- S/18 *Kastenschloß* Inv.-Nr. 102.169
Eisen, L 13, B 8
Pramhas, Wels-Lichtenegg, 19. Jh.
Mischtechnik; Schnappschloß mit zwei
Fallen.
- S/19 *Türschlüssel* Inv.-Nr. 101.206
Eisen, L 21
aus dem Schlüsselkasten des Welser
Rathauses, 19. Jh.
Mischtechnik (geschmiedet, gelötet, gefeilt),
Bart mit Ausnehmung für starre Zuhaltung.
- S/20 *Truhenschloß* Inv.-Nr. 104.522
Eisen, L 14,5, B 8,2, H 6
Kreuzmeier in Pichl, vermutl. 18. Jh.
Ihrer besonderen Form wegen werden
Schlösser von diesem Typus auch als Kat-
zenkopfschlösser bezeichnet; Eisen ge-
schmiedet; die aufgenietete Abdeckung
zeigt Meißeldekör.
- S/21 *Kastenschloß* Inv.-Nr. 103.703
Eisen, L 26,5, B 14,5, D 6,5
Traun, 18./19. Jh.
Mischtechnik.
- S/22 *Türschloß* Inv.-Nr. 105.343
Eisen, L 31,2, B 12,2 Farbbabb. 54
Kreuzmeier in Pichl, 18. Jh.
Eisen geschmiedet; Schnappschloß mit einer
Falle.
- S/23 *Türschloß* o. Inv.-Nr.
Eisen, L 35, B 15
Eisen geschmiedet; Schnappschloß mit zwei
Fallen; Federabdeckung mit Meißeldekör.
- S/24 *Vorhangschloß* Inv.-Nr. 25.103
Eisen, D 8,5, L ges. 13
20. Jh.
Die Schloßplatte ist drehbar, sodaß das
Schlüsselloch abgedeckt werden und daher
nicht vereisen konnte; sperrbar mittels
Hohlschlüssel; Eisen geschmiedet.
- S/25 *Vorhangschloß* Inv.-Nr. P 780
Eisen, L 13,5, B 7,5, D 3,5
19./20. Jh.

Dieser Typus des Vorhangschlosses trug die Bezeichnung »Wasserschloß«, da er zum Versperren des Wasserhäuschens des »Widders« – einer Art Wasserpumpenwerk – diente. Eisen geschmiedet.

S/26 *Vorhangschloß* Inv.-Nr. 104.356
Eisen, L 8,4, H 6,5 D 2,5
Urbann in Wels, 19./20. Jh.
Sogenanntes Wasserschloß; Mischtechnik.

S/27 *Vorhangschloß mit Schlüssel*
Eisen, L 9 Inv.-Nr. 105.340
Kreuzmeier in Pichl, 19./20. Jh.
Sogenanntes Wasserschloß; Mischtechnik.

S/28 *Vorhangschloß* Inv.-Nr. 103.092
Eisen, L 5,3, H 4,8, D 2
Brunnbauer in Hötzendorf b. Weißkirchen, 19./20. Jh.
Sogenanntes Wasserschloß; Mischtechnik.

S/29 *Schlüssel* Inv.-Nr. 75/69
Eisen, L 25,5, D 7
19. Jh.

Hohlschlüssel, d. h. das Rohr wurde aus Blech gerollt und hart gelötet. Das Rohr greift im Schloß auf einen Dorn. Die Verzierung in der Reide wurde in späterer Zeit elektrisch angeschweißt.

S/30 *Vorhangschloß mit Kette*
Inv.-Nr. 102.078
Eisen, L 47, B 23, H 57; Kettenglieder L 50
Pramhas, Wels-Lichtenegg, 19./20. Jh.
Mischtechnik.

S/31 *Bartschlüssel* Inv.-Nr. 729
Eisen, L 8,5, B (Bart) 3
Bahneinschnitt Aschet, vermut. 15. Jh.
Dieser Schlüsseltyp stand für Holzschlösser in Verwendung. Die Form der Reide weist auf Schmiedearbeit der gotischen Zeit hin.
S/1–31: E. L. – P. O. – W. R. – H. W.

Abbildungsverzeichnis

- S. 10: W. Hofrat Dr. Erich Trinks
 S. 11: Prof. Dr. Gilbert Trathnigg
 S. 13: Erste Aufstellung des Museums
 S. 16: Vierkanter, Sattledt
 S. 17: Vierkanter, Sulzbach/Pichl
 S. 17: Vierkanter, Sipbachzell
 S. 18: Einspringer, Sulzbach/Pichl
 S. 19: Einspringer, Pfaffendorf/Pichl
 S. 20: Kasberger: Vierkanter, Thalheim
 S. 21: Kasberger: Kleinhaus in Holzbau, Fallsbach
 S. 22: Kasberger: Vierkanter in Holzbau, Kerschberg/
 Pichl
 S. 23: Wappengrabstein, 1511
 S. 25: Auerspergisches Jagdrevier, 1811
 S. 26: Getreidekastentüre, Pichl
 S. 27: Stadlmalerei, Pichl
 S. 28: Granit-Toreinfassung, 1823
 S. 28: Granit-Toreinfassung, 1868
 S. 29: Granit-Toreinfassung, 1857
 S. 30: Stuckmedaillon, 1808, Kranzing/Holzhausen
 S. 30: Stuckmedaillon, 1818, Rappersdorf/Sipbachzell
 S. 31: Stuckdetail, 19. Jh., Sattledt
 S. 31: Stuckmedaillon, 1842, Steinhaus
 S. 32: Stuckmedaillon, 1860, Sattledt
 S. 32: Stuckmedaillon, 1837, Geisenheim
 S. 33: Stuckmedaillon, 1. H. 19. Jh., Gunskirchen
 S. 33: Stuckmedaillon, 1842, Holzhausen
 S. 35: Türgewände und Türe, 1833/1913, Marchtrenk
 S. 42: Plan für Stadlhof 10 (M. Hochhauser), 1844
 S. 43: Plan für Schafwiesen (M. Hochhauser), 1849
 S. 45: Plan für Riethal 1 (F. Schwarzmüller), 1844
 S. 51: Pflügen in der Welser Heide, um 1940
 S. 52: Geräte zum Anbau, 1–16 (K/T)
 S. 57: Erntegeräte, 1–19 (K/T)
 S. 61: Fahrzeuge, 1–6 (K/T)
 S. 65: Erntegeräte für Getreide und Flachs, 1–18 (K/T)
 S. 70: Roßzeug
 S. 73: Stollensschrank
 S. 73: Renaissance-Schrank
 S. 74: Schablonierter Kasten, 18. Jh.
 S. 75: Schablonierte Truhe, 1648
 S. 77: Spreißeltruhe, um 1750
 S. 78: Spreißeltruhe, 1611
 S. 79: Spreißeltruhe, um 1750
 S. 86: Lebensbaummotiv, 1721
 S. 89: Beetpflug, I/8
 S. 89: Beetpflug, I/9
 S. 91: Eggen, I/14, 15
 S. 91: Ackerwalze, I/20
 S. 91: Lastschlitten mit Jauchefaß, I/21
 S. 93: Geräte, I/28, 33, 38
 S. 95: Leiterwagen, I/53, 56
 S. 95: Roßkämme, I/57, 58, 59
 S. 95: Roßkamm, I/59
 S. 96: Pferdebeißkorb, I/60
 S. 97: Prangriemen, I/64, 65
 S. 97: Joche usw., I/60, 66–69
 S. 98: Joch, I/69
 S. 98: Kasberger: Weinbergmühle, Thalheim
 S. 100: Dreschstöcke und Dreschflegel, II/5–9
 S. 101: Dachtruhe, II/15
 S. 102: Getreidesack, 1852, II/27
 S. 103: Getreidesack, 1873, II/28
 S. 103: Firmenschild, II/30
 S. 103: Schwingmesser für Flachs, II/36
 S. 104: Schwingstock für Flachs, II/37
 S. 104: Kasberger: Sägemühle, Steinhaus
 S. 105: Wels, Wochenmarkt, 1908
 S. 105: Wels, Wochenmarkt, 1930
 S. 106: Wels, Ferkelmarkt, um 1925
 S. 106: Wels, Boten beim Gasthaus Jasan, um 1925
 S. 106: Wels, Traungasse, heimfahrender Bote
 S. 107: Das Welser Botennetz, um 1938
 S. 108: Welser Bote: Neuhofen
 S. 108: Welser Bote: Vorchdorf
 S. 109: Welser Botin
 S. 109: Welser Bote: Grünau
 S. 111: Stangenwagen
 S. 111: Steirerwagen, II/41
 S. 111: Lastschlitten, II/42
 S. 112: Schellendecke, II/43
 S. 114: Kopfriedl, II/55
 S. 115: Welser Metzen, II/61
 S. 117: Gaßlschlitten, II/72
 S. 117: Gaßlschlitten, II/72
 S. 124: Epitaphien: Schloßgangl
 S. 125: Fischlagl, III/16
 S. 126: Fischfang, III/3–10
 S. 126: Lagltrage, III/18
 S. 128: Bienengerät, 1–10 (K/T)
 S. 130: Bienenzucht, III/34–37
 S. 132: Rauchfangstock, III/40
 S. 133: Strohsumper auf Holzsockel, III/41
 S. 134: Waldwirtschaft, Gerät 1–12 (K/T)
 S. 135: Fallen, 1–6 (K/T)
 S. 136: Sappel, III/43
 S. 137: Markierbeil, III/46
 S. 138: Plan für Oberthan (F. Schwarzmüller), 1841
 S. 139: Plan für Au Nr. 3 (M. Moser), 1845
 S. 141: Mostkeller, Marchtrenk, 19. Jh.

- S. 142: Kasberger, Oberschauersberg Nr. 33
mit hölzernem Stall
- S. 143: Kuhstall, Oberndorf/Pichl, 1822
- S. 144: Kasberger: Schrottgang und Einfahrt
- S. 145: Stall-Laterne, III/52
- S. 146: Schafschere mit Kamm, III/58
- S. 146: Futterkiste für Hühner, III/63
- S. 146: Melkschemel, III/64
- S. 147: Rührbutterfaß, III/73
- S. 148: Stoßbutterfaß, III/75
- S. 148: Entrahmer, III/77
- S. 148: Topfenseiher, III/79
- S. 149: Heutreter, III/80
- S. 149: Viehwirtschaft, III/71–78
- S. 152: Kasberger: Haustüre mit Heiligenbild;
Gitter aus Ziegeln
- S. 152: Kasberger: Hoadhäusl mit Strohdach
- S. 153: Plan für Buchstallergut (F. Schwarzmüller),
1844
- S. 154: Plan für Paulergut/Gunskirchen (F. Schwarzmüller), 1843
- S. 155: Brotbacken u. Fleischzubereitung, 1–16 (K/T)
- S. 156: Kasberger: Getreidekasten u. Schwarze Küche
- S. 157: Kasberger: Getreidekasten, Sulzbach
- S. 157: Kasberger: Achleitnerhäusl, Thalheim
- S. 157: Kasberger: Schichtenmauerwerk 1796;
Hausbrunnen, Inv.-Nr. 102.585
- S. 158: Hoanzlbank
- S. 161: Aus schwarzen Kucheln, 1–26 (K/T)
- S. 163: Dachdecken, 1–5 (K/T)
- S. 163: Gleichrichtbrett, III/142
- S. 164: Plan für Holzgassen Nr. 1 (F. Schwarzmüller),
1842
- S. 165: Plan für eine Sölde in Gunskirchen
(F. Schwarzmüller), 1843
- S. 166: Dienstbotenbuch, 1884
- S. 167: Kasberger: Kleinhaus
- S. 168: Kasberger: Mostpressen in der ersten
Aufstellung des Museums
- S. 169: Geräte zur Baumpflege, 1–16 (K/T)
- S. 170: Kasberger: Preßhaus, Mair im Thal
- S. 170: Kasberger: Getreidekasten und Preßhaus,
Oberthan
- S. 171: Stoßgrander und Mosteimer
- S. 171: Obstmühle
- S. 172: Obstmühle, 1878
- S. 173: Zwangpresse, 1849
- S. 175: Spindelpresse, 1875
- S. 176: Baumpresse, 1852
- S. 178: Geräte der Binder, 1–22 (K/T)
- S. 179: Binder-Streichmaß, III/166
- S. 180: Geräte der Binder, 23–41a (K/T)
- S. 182: Gefäße für Mostwirtschaft, 1–8 (K/T)
- S. 184: Wallfahrtskirche Maria Scharten
- S. 184: Wallfahrtsandenken Maria Schauersberg
- S. 186: Wegkapelle in Thalheim, 1860
- S. 186: Wegkapelle in Geisensheim, 1856
- S. 187: Wegkapelle bei Vitzing
- S. 187: Hauskapelle in Oberndorf 3/Pichl
- S. 188: Karte der religiösen Kleindenkmäler in der
Gem. Gunskirchen
- S. 189: Karte der Gem. Gunskirchen
- S. 191: Freudenthalerflasche, IV/9
- S. 193: Reliquiar, IV/16
- S. 193: Pferd (Wachs), IV/24
- S. 194: Kröte (Wachs), IV/27
- S. 195: Hexenstein, IV/31
- S. 196: Schluckbildchen, IV/40
- S. 197: Breverl, IV/42
- S. 197: Breverl, offen, IV/44
- S. 201: Klosterarbeit: Maria Magdalena, IV/69
- S. 203: Hl. Anna, IV/83
- S. 204: Vera Ikon, IV/86
- S. 206: Kinderratsche, IV/115
- S. 207: Stuckdekor, um 1800, Lehen 15/Holzhausen
- S. 207: Hausspruch, 1810, Lehen 5/Holzhausen
- S. 209: Vorratstopf, V/3
- S. 210: Pferdezier, V/14
- S. 210: Nadelpolster, V/20
- S. 211: Bügeleisen, V/22
- S. 211: Stopfholz, V/21
- S. 212: Zimmermannskrax, V/31
- S. 212: Schuhleisten, V/43
- S. 213: Schusterhammer, V/63
- S. 213: 3 Schuhleisten, V/44–46
- S. 215: Gerät der Zimmerleute u. Tischler, 1–40 (K/T)
- S. 216: Glätteisen, V/73–75
- S. 216: Glätteisen und Vorschlagbohrer, V/70, 95
- S. 217: Hobel, V/106
- S. 218: Geräte der Tischler, 1–16 (K/T)
- S. 219: Hobel, V/108
- S. 219: Holzdecke (Teil), 1627
- S. 221: Spreißeltruhe, M. 18. Jh., M/7
- S. 222: Kastenbett, 1757, M/8
- S. 224: Tafelbett, um 1800, M/14
- S. 226: Bäuerliches Gerät von M/21
- S. 227: Fußteil eines Himmelbettes, M/20
- S. 233: Glasbarometer, B/4

Abbildungsnachweis

Zeichnungen: *Alfons Eder*: S. 91, 111, 117 (2), 171–176 – *Kons. Helga Födisch*: S. 70, 73, 75, 77–79, 86, 91, 93, 98, 103 (2), 126, 136, 137, 145, 146 (3), 148 (3), 149, 216, 221–227 – *Karl Kasberger* (Stadtmuseum): 20–22, 98, 104, 142, 144, 152 (2), 156 (2), 157 (3), 167, 168, 170 (2) – *Karl Kasberger* (Stadtmuseum), nach den Originalen für *G. Trathnigg*: 5. u. 6. Jb. MV Wels, abgekürzt: (K/T): 52, 57, 61, 65, 128, 134, 135, 161, 163, 178, 180, 182, 215, 218 – *Rudolf Moser*: S. 188 – *Andrea Wurm*: S. 107

Baupläne (Stadtarchiv): S. 42, 43, 45, 138, 139, 153, 154, 164, 165

Fotos: *Bundesdenkmalamt*, Wien (Mejchar): S. 16, 17 (2), 18, 19, 28, (Ritter): 25, (Mejchar): 26–33, 141, 143, 186 (1), 187 (1), 207 (2) – *Kurt Holter*: S. 186 (1), 187 (1) – *Rudolf Moser*: S. 73, 74

Alle weiteren Fotos, auch die nach den Zeichnungen und Plänen:

Stadtarchiv und Stadtmuseum: Helga Födisch, einzelne von R. Biedermann, W. Jungmeier, Dr. Rochart, O. Windischbauer (Foto-Archiv).

Farbabbildungen

Taf. I.	Abb. 1: K. Kasberger, Ufermayr, Gem. Steinhaus, Inv.-Nr. 102.424, Abb. 2: K. Kasberger, Thalbachmayr, Gem. Thalheim, Inv.-Nr. 102.423,	n. S. 16
Taf. II.	Abb. 3: K. Kasberger, Jägermühlhäusl, Gem. Thalheim, Inv.-Nr. 102.427, Abb. 4: K. Kasberger, Silbersberg, Gem. Pichl, Inv.-Nr. 102.992,	v. S. 17
Taf. III.	Abb. 5: Entwicklung des Weilers Vitzing, Gem. Gunskirchen,	n. S. 40
Taf. IV.	Abb. 6: Bemaltes Stadltor, Kat.-Nr. I/56, Inv.-Nr. 103.008, Abb. 7, 8: Krösenbüchsen, vgl. Kat.-Nr. IV/36, Inv.-Nr. 102.645, 29.998,	v. S. 41
Taf. V.	Abb. 9: Glassturz: hl. Barbara, Kat.-Nr. IV/10, Inv.-Nr. 30.748, Abb. 10: Reliquiar, Kat.-Nr. IV/16, Inv.-Nr. 23.241, Abb. 11: Reliquienkästchen, Kat.-Nr. IV/74, Inv.-Nr. 25.234, Abb. 12: Armen-Seelen-Bild, Kat.-Nr. IV/85, Inv.-Nr. 39.803,	n. S. 192
Taf. VI.	Abb. 13: Muttergottes (Hinterglas), Kat.-Nr. IV/89, Inv.-Nr. 39.808, Abb. 14: Wachsstock, Kat.-Nr. IV/90, Inv.-Nr. 30.751, Abb. 15: Flucht nach Ägypten, Kat.-Nr. IV/94, Inv.-Nr. 30.046, Abb. 16: Grab Jesu (Hinterglas), Kat.-Nr. B/53, Inv.-Nr. 18.449,	v. S. 193
Taf. VII.	Abb. 17: Schale m. hl. Franciscus, Kat.-Nr. IV/13, Inv.-Nr. 23.155, Abb. 18: Schüssel m. hl. Christophorus, Kat.-Nr. B/63, Inv.-Nr. 23.150,	n. S. 208
Taf. VIII.	Abb. 19: Schüssel m. hl. Antonius, Kat.-Nr. G/51, Inv.-Nr. 105.726, Abb. 20: Schüssel m. Erschaffung Adams, Kat.-Nr. G/22, Inv.-Nr. 23.153,	v. S. 209
Taf. IX.	Abb. 21: Truhe, Kat.-Nr. M/1, Inv.-Nr. 102.841, Abb. 22: Truhe, 1705, Kat.-Nr. M/2, Inv.-Nr. 102.805, Abb. 23: Truhe, 18. Jh., Kat.-Nr. M/3, Inv.-Nr. 103.334, Abb. 24: Truhe, 1724, Kat.-Nr. M/4, Inv.-Nr. 105.718, Abb. 25: Truhe, Kat.-Nr. M/24, Inv.-Nr. 104.682, Abb. 26: Truhe, 1777, Kat.-Nr. M/10, Inv.-Nr. 103.471,	n. S. 224

Taf. X.	Abb. 27: Kasten, um 1770, Kat.-Nr. M/9, Inv.-Nr. 102.675, Abb. 28: Truhe, 1787, Kat.-Nr. M/11, Inv.-Nr. 102.260, Abb. 29: Kasten, um 1785, Kat.-Nr. M/12, Inv.-Nr. 103.836, Abb. 30: Truhe, 1795, Kat.-Nr. M/21, Inv.-Nr. 103.899, Abb. 31: Türe, Kat.-Nr. M/33, Inv.-Nr. 102.814/15,	n. S. 224
Taf. XI.	Abb. 32: Kasten, 1814, Kat.-Nr. M/13, Inv.-Nr. 103.465,	n. S. 224
Taf. XII.	Abb. 33: Truhe, 1785, Kat.-Nr. M/22, Inv.-Nr. 105.024, Abb. 34: Truhe, 1793, Kat.-Nr. M/29, Inv.-Nr. 104.380, Abb. 35: Truhe, 1847, Kat.-Nr. M/30, Inv.-Nr. 102.930,	v. S. 225
Taf. XIII.	Abb. 36: Bett, Kat.-Nr. M/25, Inv.-Nr. 104.683,	n. S. 232
Taf. XIV.	Abb. 37: Kasten, Kat.-Nr. M/23, Inv.-Nr. 104.433, Abb. 38: Kasten, Kat.-Nr. M/26, Inv.-Nr. 103.835, Abb. 39: Bett, Kat.-Nr. M/6, Inv.-Nr. 39.604, Abb. 40: Truhe, 1832, Kat.-Nr. M/18, Inv.-Nr. 103.196,	v. S. 233
Taf. XV.	Abb. 41: Krug m. Zecher, Kat.-Nr. B/25, Inv.-Nr. 23.148,	n. S. 240
Taf. XVI.	Abb. 42: Teller, Kat.-Nr. B/5, Inv.-Nr. 23.053, Abb. 43: Teller, Kat.-Nr. B/61, Inv.-Nr. 102.674, Abb. 44: Krug, Kreuzigung, Kat.-Nr. B/40, o. Inv.-Nr.,	
Taf. XVII.	Abb. 45: Krug, Kat.-Nr. B/40, Rückseite, o. Inv.-Nr.	v. S. 241
Taf. XVIII.	Abb. 46: Krug m. Schnitter, Kat.-Nr. G/25, Inv.-Nr. 102.575 Abb. 47: Krug m. Zimmermann, Kat.-Nr. G/27, Inv.-Nr. 23.146 Abb. 48: Krug m. Boten, Kat.-Nr. G/39, Inv.-Nr. 29.996 Abb. 49: Teller mit 2 Hirschen, Kat.-Nr. G/48, Inv.-Nr. 103.932	v. S. 241
Taf. XIX.	Abb. 50: Ranzen, Kat.-Nr. B/101, Inv.-Nr. 2.575 Abb. 51: Ranzen, Kat.-Nr. B/98, Inv.-Nr. 21.848, S. 248/249 Abb. 52: Ranzen, Kat.-Nr. B/100, Inv.-Nr. 102.678	n. S. 248
Taf. XX.	Abb. 53: Ranzen, Kat.-Nr. B/47, Inv.-Nr. 3.270 Abb. 54: Schloß, Kat.-Nr. S/22, Inv.-Nr. 105.343 Abb. 55: Schloß, Kat.-Nr. S/10, Inv.-Nr. 103.704	v. S. 249

Fotonachweis:

Abb. 1–20, 41–55: Stadtmuseum (H. Födisch)
Abb. 21–40: R. Moser

Treten Sie dem Musealverein Wels bei!
Anmeldung im Stadtarchiv Wels, Stadtplatz Nr. 55